

Dialog mit Händen, Füßen und Handy

Katharina Deppe und Dieter Meier geben im Treff International Nachhilfe. Neue Herausforderungen seit Ukraine-Krieg.

VON SONJA ESSERS

STOLBERG Das deutsche Wort „Theater“ wird im Ukrainischen ganz ähnlich ausgesprochen. „Theatr“ ertönt aus dem Handy von Katharina Deppe. „So können wir uns prima verständigen“, sagt die 78-Jährige, und in ihrem Gesicht breitet sich ein Lächeln aus. Mit „uns“ meint sie den zehnjährigen Maksym und sich selbst. Zwischen den Vitrinen mit zahlreichen Ausstellungsstücken rund um die Medizingeschichte haben Katharina Deppe und Maksym am großen Holztisch Platz genommen. Vor ihnen liegen Bücher. Unter verschiedenen Bildern stehen die deutschen Vokabeln. Maksym stammt aus der Ukraine. Seit einigen Wochen lebt er mit seiner Mutter in Stolberg. Bei Katharina Deppe lernt er zwei Mal in der Woche Deutsch.

Das Klappet mittlerweile ganz gut, berichtet die Seniorin. Für eine Unterhaltung reichen die Vokabeln bislang zwar noch nicht aus. „Aber ich habe einen guten Weg gefunden, damit wir uns verständigen können“, sagt Katharina Deppe und Stoiz schwingt in ihrer Stimme mit, während sie ihr Smartphone rausholt. Dort tippt sie Sätze oder Wörter in deutscher Sprache ein. Diese werden automatisch ins Ukrainische übersetzt. Umgekehrt funktioniert es genauso.



Katharina Deppe und Dieter Meier (rechts) geben im Treff International Nachhilfe. Maksym aus der Ukraine nimmt das Angebot gerne wahr.

FOTO: SONJA ESSERS

Internationales Lernen

Mehrere Nachhilfelehrer und Schüler treffen sich montags und samstags zum Deutschlernen im Treff International am Kaplan-Joseph-Dankel-Platz. Entstanden ist das Angebot aus dem Arbeitskreis „Förderung von Migrantenkindern im Bildungsbereich“ von Hartmut Kleis und seinen Mitstreitern. Regelmäßig bieten die Nachhilfelehrer in der Kugel, dem Kultur- und Generationenhaus an der Breslauer Straße, Unterstützung bei den Hausaufgaben an. Seitdem die ersten Geflüchteten aus der Ukraine in Stolberg angekommen sind, wird auch im Treff International gelernt. Ein Helfer der ersten Stunde ist Dieter Meier. Eigentlich ist er Experte für die Fächer

Physik und Mathematik. Doch nun tauscht er regelmäßig Zahlen gegen Vokabeln ein. „Die Bildwörterbücher sind sehr praktisch. Man muss den Kindern nicht die Abbildungen erklären, sondern kann sich auf die Aussprache konzentrieren.“ So ganz ohne Erklärungen geht es an diesem Nachmittag dann aber doch nicht.

Dieter Meier und sein Schützling, der nicht namentlich genannt werden möchte, haben sich in den vergangenen Wochen bis zu Seite 99 durchgearbeitet. Unter den strengen Augen der Stolberger Ärzte Dr. Wilhelm Theodor Kortum und Dr. Peter Conrad Pfeil, deren Lebensläufe an den Wänden zu lesen sind, geht es in dieser Stunde um Vokabeln

aus dem Bereich Medien und Kommunikation. Immer wieder fertigt Dieter Meier kleine Skizzen an und setzt die neuen Wörter so in Bezug zu anderen. „In der Regel verstehen die Kinder das auch ganz gut“, sagt er. Dass jeder Nachhilfelehrer in Sachen Verständigung seine eigene Methode hat, wird an diesem Nachmittag mehr als einmal deutlich.

Lernen anhand von Beispielen

„Der Buchstabe, das Wort, der Satz, der Text“, liest Dieter Meier vor und sein Schützling tut es ihm gleich. „Das Lesen klappt schon ganz gut“, sagt Dieter Meier und fügt hinzu: „Vorlesen ist oft nicht das Problem. Ich sehe aber direkt, wenn jemand etwas liest und die Bedeutung nicht versteht.“ Damit das nicht passieren kann, bringt Meier immer mal wieder Gegenstände zum Unterricht mit. An

diesem Nachmittag ist das Zeigen unproblematisch. Papier und Stift hat der Rentner sowieso im Gepäck. Als er jedoch erfährt, dass sein Nachhilfelehrer mit dem Begriff „Radio“ nichts anfangen kann, beschließt er kurzerhand: „Nächstes Mal bringe ich eins mit.“ Der Lunge nickt zustimmend.

Die Kinder, die zur Nachhilfe kommen, besuchen in der Regel eine Schule in Stolberg. „Wir können hier mit unserer Arbeit nur den Anfang machen, darauf bauen sie dann in der Schule auf“, sagt Dieter Meier. Mittlerweile sind er und sein Nachhilfelehrer bei den Begriffen „Telefon“ und „Smartphone“ angekommen. Die sind dem Jungen bekannt. „Das Telefon wurde erfunden, damit Leute, die weit voneinander wegwohnen, miteinander sprechen können. Das Smartphone gibt es, damit Leute, die in einem Raum sind,

nicht miteinander reden müssen“, sagt Dieter Meier und lacht. „Spaß muss ja nun auch sein“, ist der Rentner überzeugt.

Freude bereiten

Mit seiner Begeisterung und seinem Engagement hat Meier auch seine Nachbarin Katharina Deppe angesteckt. „Es macht mir einfach so viel Spaß“, sagt die Seniorin. Um auch ihrem Schützling Maksym etwas Freude zu bereiten, möchte sie nach neuen Büchern Ausschau halten. Gerne etwas mit Piraten oder Autos, gibt der Zehnjährige ihr mit auf den Weg, während er seine Sachen zusammenpackt. Nach rund einer Stunde ist die Nachhilfe beendet. Katharina Deppe, Dieter Meier und ihre Schüler verlassen den Treff International – bis zur nächsten Nachhilfestunde.

„Wir können hier mit unserer Arbeit nur den Anfang machen, darauf bauen sie dann in der Schule auf.“

Dieter Meier, Ehrenamtlerner

Der Integrationsrat will „die Stadt aktiv mitgestalten“

Schon seit längerem sucht der Integrationsrat nach einem innovativen Projekt für die Stadt. Die Idee: Photovoltaik-Sitzbänke.

VON NAJOUA TALEB

ESCHWEILER „Der Integrationsrat möchte nicht nur für Migranten da sein, sondern für alle Eschweiler Bürger. Wir wollen die Stadt aktiv mitgestalten“, sagt der Vorsitzende Menderes Özdal. Die Mitglieder des Integrationsrats streben nun ein besonderes Projekt an: Photovoltaik-Bänke. Diese Sitzgelegenheiten sind mit Solarpanels ausgestattet. So wird umweltfreundliche Energie erzeugt, die weiterverwendet werden kann. „Es gibt Ausführungen mit USB-Anschlüssen oder induktiven Flächen, mit denen man zum Beispiel sein Handy aufladen kann“, erklärt Integrationsratsmitglied Bilal Kol.

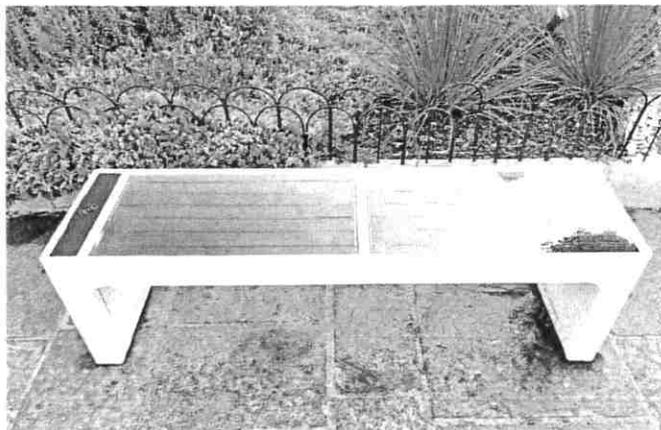
sollen über Sponsoren finanziert werden. „Manche Bänke haben auch eingebaute Displayflächen, über die Konzerne ihre Werbung ausstrahlen können. So kann man die Bänke refinanzieren“, sagt Koc. Außerdem gebe es auch Modelle,

die mit Beamern ausgestattet sind. So könne Werbung auf den Boden projiziert werden. Zusätzlich zur Lademöglichkeit von Geräten mit geringeren Wattzahlen sei eine weitere Überlegung, dass die Sitzflächen als WLAN-Hotspots dienen können.

Die Idee sei mit Bürgermeisterin Nadine Leonhardt (SPD) bereits besprochen worden. „Sie findet die Idee sehr gut“, berichtet Özdal. Der Antrag für die Photovoltaik-Sitzbänke liege dem zuständigen Prüfungsausschuss vor. „Wir hoffen sehr, dass

es durchkommt“, sagt der Integrationsratsvorsitzende. Mit der Prüfung sollen außerdem bereits mögliche Sponsoren gesucht werden.

Wie viele Bänke in Eschweiler entstehen sollen, sei noch nicht festgelegt. Doch eines ist klar: Die innovativen Sitzmöglichkeiten sollen dort aufgestellt werden, wo sich viele Menschen aufhalten. „Auf jeden Fall in der Innenstadt beziehungsweise in Bushaltestellen. Aber auch an Sportplätzen, Schulen oder Krankenhäusern“, zählt Bilal Kol mögliche Standorte auf. Einen weiteren Vorteil sehen die Integrationsratsmitglieder in der Langlebigkeit der Bänke.



Der Integrationsrat verfolgt die Idee, in Eschweiler Solar-Sitzbänke aufzustellen. Dort soll man unter anderem Handys aufladen können.

SMARTEBANK, COLOURBOX

Start eines Pilotprojekts

Mit dieser Idee möchte der Integrationsrat ein Pilotprojekt in der Stadtregion Aachen in Gang setzen. „Da denke ich zum Beispiel an Aachen, als Studentenstadt, die von solchen Bänken auch profitieren kann“, sagt Kol. Energie, die tagsüber nicht verbraucht wurde, könne außerdem nachts als Lichtenergie abgegeben werden. „Lichter in bunten Farben würden das Stadtbild auch wesentlich verschönern und mehr Menschen in die Stadt locken“, ergänzt Alper Fikri Koc.

Die nachhaltigen Solarbänke

Kritische Stimmen

In der Sitzung am 22. September wurde die Projektidee vorgestellt. Auch wenn Einigkeit darüber herrschte, dass die Bänke ein technischer Fortschritt seien, gab es dennoch kritische Stimmen. SPD-Ausschussmitglied Frank Wagner erklärte, dass innerhalb seiner Fraktion auch schon Überlegungen zu diesem Thema angestellt wurden. Doch wegen der hohen Anschaffungskosten der Bänke, wurde die Idee wieder verworfen. Außerdem sei die Sorge vor Vandalismus groß. Man einigte sich dennoch darauf, das Projekt weiterhin zu verfolgen.

KURZ NOTIERT

Familienbad in den Herbstferien

STOLBERG In den Herbstferien (4. bis 14. Oktober) bietet das Hallenbad Glashütter Weiher zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten wochentags von 8 Uhr bis 13 Uhr ein Familienbad an. Dazu ist das Hallenbad auch am Tag der Deutschen Einheit, 3. Oktober, 8 bis 14 Uhr für Badegäste geöffnet.

Seniorenachmittag im Pfarrheim St. Wendelinus

ESCHWEILER Die Gemeinde St. Wendelinus Hastenrath lädt für Dienstag, 4. Oktober, zum Seniorenachmittag bei Kaffee und Kuchen ein. Ab 15 Uhr sind alle Senioren und auch neue Gäste im Pfarrheim an der Quellstraße willkommen. Anmeldungen bitte an Elvira Körfer, Tel. 02403/20805 oder im Pfarrbüro St. Wendelinus, Tel. 02403/22585 in Verbindung.

Bergrather Kaffeeklatsch im Pfarrsaal

ESCHWEILER Der Bergrather Kaffeeklatsch findet wieder am Donnerstag, 6. Oktober, 15 Uhr, im Pfarrsaal Bergrath statt. Eingeladen sind alle Frauen, Männer und Ehepaare, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

Überraschungsfahrt der Mexiko-Hilfe

STOLBERG Die Mexiko-Hilfe Stolberg unternimmt am Samstag, 1. Oktober, eine Überraschungsfahrt. Start ist um 8 Uhr am Nachtgiglichen in Stolberg. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Barbara-Senioren in geselliger Runde

ESCHWEILER Die Gemeinde St. Barbara Pumpe-Stich lädt für Mittwoch, 5. Oktober, zum Seniorenachmittag (aber auch für alle jung gebliebenen) ein. Beginn ist um 15 Uhr im Pfarrheim Pumpe-Stich, wo bei Kaffee und Kuchen einige gesellige Stunden anstehen. Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, möge bitte anrufen, Tel. 02403/27222 (bei Königs).

Eschi bittet zum Kindergottesdienst

ESCHWEILER Auch im Oktober lädt Eschi, der Esel der Kinder- und Familienkirche, wieder alle Familien und Kinder zu einem Gottesdienst in die Kinder- und Familienkirche in Dürwiß ein. Dieser findet am kommenden Sonntag, 2. Oktober, um 9.30 Uhr statt. Auch außerhalb der Gottesdienste kann man Eschi besuchen. Das geht während der Öffnungszeiten der Kirche St. Bonifatius, Dürwiß, täglich von 9 bis 15 Uhr.

Erntedank-Gottesdienst in St. Cäcilia Nothberg

ESCHWEILER Die Gemeinde St. Cäcilia Nothberg feiert am Sonntag, 2. Oktober, einen Wortgottesdienst zum Erntedank, der mit dem Kindergarten gestaltet wird. Beginn ist um 9.30 Uhr.

Erntedankfest der Wendelinus-Frauen

ESCHWEILER Die Katholische Frauengemeinschaft St. Wendelinus Hastenrath feiert am Mittwoch, 5. Oktober, 17 Uhr, eine Wort Gottes Feier im Pfarrheim an der Quellstraße mit Erntedankfeier. Am Mittwoch, 19. Oktober, um 17 Uhr trifft sich die Frauengemeinschaft zum Reibekuchenessen im Pfarrheim. Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich bei Brigitta Siffrin, Tel. 02403/29039 oder bei Käthe Heibyn, Tel. 02403/5023048.